

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

1 RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b, 1082 WIEN - TELEPHON: 42 805, KL. 2971, 2972, 2973, 2974

CHEFREDAKTEUR: WILHELM ADAMETZ - FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: DR. HELMUT JUNKER

Dienstag, 5. Dezember 1967

Blatt 3471

Wiener Galapremiere für Mozart-Film

=====

5. Dezember (RK) Ein österreichischer Film, dem das Prädikat "besonders wertvoll" zuerkannt wurde, wird am 7. Dezember im Künstlerhaus-Kino seine heimische Uraufführung erleben. Es handelt sich um einen abendfüllenden kultur- und musikhistorischen Streifen der Fischer-Filmproduktion unter dem Titel "Das Leben Mozarts." Der Film, der geschichtswissenschaftliche Akribie mit einer dramatischen Spielfilmhandlung und großartigen Dokumentaraufnahmen verbindet, hat bei seiner Welturaufführung in London Begeisterungstürme hervorgerufen. An der Wiener Galapremiere werden Mitglieder des Wiener Stadt-senates mit Bürgermeister Bruno Marek an der Spitze teilnehmen, der dem Anlaß zu Ehren auch einen Mitternachtsempfang im Rathaus gibt.

Soweit bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

+

Der Regisseur und Produzent des Streifens, Dr. Hans Conrad Fischer, hat mit seinem Mozart-Film einen bahnbrechenden neuen Stil des Kulturfilms gefunden. In der Beurteilung der gemeinsamen Filmprädikatisierungskommission der Österreichischen Bundesländer heißt es darüber: "Er ist einer der bedeutendsten Filme, die je in Österreich produziert worden sind. Man hat mit unglaublicher Akribie die Unterlagen gesammelt und gesichtet, so daß der Film selbst für den Kenner der Materie noch Überraschungen bietet. Es ist gelungen, das Lebens dieses unsterblichen

./.

österreichischen Meisters mit seiner ganzen Tragik zu erfassen und darzustellen. Die Regie hat in vollkommener Weise auf alle Effekte verzichtet ... Der Text, so oft ein wunder Punkt in Kulturfilmen ... hat ein ungewöhnlich hohes Niveau. Die Musik, ein tragendes Hauptelement dieses Filmes, wird so dargeboten, daß auch Musikkennner und Musikliebhaber begeistert sein können..."

Hauptdarsteller des Filmes **ist** Mozart selbst, der dem Zuschauer in meisterlichen Aufnahmen von Gemälden und Stichen, in Zitaten aus seinen Briefen und natürlich in seiner Musik begegnet. Außerdem werden zeitgenössische Dokumente und die Stätten, an denen Mozart gelebt und gewirkt hat, herangezogen.

Für den musikalischen Teil wurden die berühmtesten Orchester, Solisten und Dirigenten aufgeboten. Dem Streifen wurden zwei Jahre Vorarbeit und 16 Monate Drehzeit in neun europäischen Ländern gewidmet.

- - -

Wiens Fremdenverkehr in den Sommermonaten
=====Billigere Hotels bevorzugt - mehr Gäste aus USA und Oststaaten

5. Dezember (RK) Die nunmehr ausgewerteten Zahlen über den Wiener Fremdenverkehr der Monate Mai bis September zeigen, daß die Besucherfrequenz hier im Unterschied zu anderen Bundesländern nahezu gleichgeblieben ist. Insgesamt meldeten die Wiener Beherbergungsbetriebe in diesen Monaten 687.477 Gäste, das sind um 1,1 Prozent weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Zahl der Übernachtungen lag mit 1,898.811 um ein Prozent unter der Vergleichszahl 1966. Diese Ziffern finden sich in der soeben erschienenen Folge der "Mitteilungen aus Statistik und Verwaltung der Stadt Wien", die im Verlag Ueberreuter, 9, Alser Straße 24 zum Preis von 6 Schilling erhältlich sind.

Soweit bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

+

Die Untersuchung stellt fest, daß die Wiener Hotels der besseren Kategorien im Sommer einen verhältnismäßig größeren Besucherrückgang zu verzeichnen hatten, als die mittleren und einfachen Hotels und Pensionen. Einige billigere Beherbergungsbetriebe melden sogar eine Frequenzzunahme.

Bei den Herkunftsländern der Wien-Besucher fällt auf, daß der Fremdenverkehr aus den Oststaaten weiter stark zugenommen hat, aber auch aus den USA kamen mehr Besucher als im Vorjahr. Ein Rückgang ist bei der Zahl der Gäste aus Italien und den skandinavischen Ländern festzustellen.

Die "Mitteilungen aus Statistik und Verwaltung" bringen ferner Zahlenmaterial über das Wetter, die Bevölkerungsbewegung, städtische Einrichtungen, sowie über das Wiener Wirtschaftsleben der Monate Juli, August und September.

- - -

Rathaus-Weihnachtsbaum-Feier am Donnerstag
=====

5. Dezember (RK) Am Donnerstag, den 7. Dezember, wird der Wiener Weihnachtsbaum - der heuer bekanntlich ein Geschenk der Gemeindeförster ist - auf dem Rathausplatz zum erstenmal im Glanz seiner Lichter erstrahlen. Im Rahmen dieser Feierstunde, die um 17 Uhr beginnt, wird auch die Widmungstafel mit den Weihnachtswünschen für die Wiener enthüllt.

Den Auftakt zu dieser Feier wird wie alljährlich das Glockenspiel des Rathauses bilden. Sobald der erste Glockenschlag erklingt, wird die kleine Rathausbeleuchtung eingeschaltet werden. Ab 17 Uhr konzertieren auf dem Rathausplatz die Polizeimusik Wien unter der Leitung von Kapellmeister Otto Altenburger, weitere musikalische Mitwirkende sind der Bläserchor der Wiener Symphoniker unter Rudolf Eidler, und der Chor "Jung Wien", dirigiert von Leo Lehner.

Um 17.30 Uhr wird die kleine Rathausbeleuchtung wieder abgeschaltet werden, damit die Lichter der 25 Meter hohen Fichte umso heller zur Geltung kommen können. Der eigentliche Festakt wird durch Festfanfaren eingeleitet werden; dann wird Bürgermeister Bruno Marek sprechen. An die Illuminierung der Christbaumlichter schließt sich die Enthüllung der Widmungstafel. Ein Platzkonzert wird die Feier ausklingen lassen.

Bisher wurde der Rathaus-Weihnachtsbaum bekanntlich jedes Jahr von einem anderen österreichischen Bundesland den Wienern zum Geschenk gemacht. Da sich das Bundesland Wien heuer gewissermaßen selbst beschenkt hat, wurden zur Symbolisierung der gesamtösterreichischen Verbundenheit die Landeshauptleute und Trachtengruppen sämtlicher Bundesländer nach Wien eingeladen, um an der Feier vor dem Rathaus teilzunehmen.

Gehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, Berichterstatter und Foto-reporter zu dieser Feier auf dem Rathausplatz zu entsenden.
Termin: Donnerstag, 7. Dezember, 17 Uhr.

Bürgermeister überreichte Republik-Ehrenzeichen
=====

5. Dezember (RK) Heute vormittag überreichte Bürgermeister Bruno Marek im Roten Salon des Wiener Rathauses dreizehn Wiener Gemeindebediensteten die ihnen vom Bundespräsidenten verliehenen Auszeichnungen. Zu dem Festakt hatten sich die Stadträte Bock und Dr. Glück, Stadträtin Maria Jacobi, Stadtrat Pfösch und Stadträtin Dr. Maria Schaumayer sowie Magistratsdirektor Dr. Ertl eingefunden. Auch Stadtwerke-Generaldirektor Dr. Reisinger war erschienen.

In einer kurzen Ansprache betonte der Bürgermeister, wie sehr es ihn freue, Bediensteter der Stadt Wien diese Verdienstzeichen überreichen zu können. Die Auszeichnungen seien wohlverdiente Würdigung langer und aufopfernder Dienstleistungen, in einem Falle einer besonderen Tat, nämlich einer Lebensrettung.

Der Bürgermeister würdigte sodann Werdegang und Verdienste jedes einzelnen der Ausgezeichneten:

Senatsrat Dr. Leopoldine Jahudka ist Leiterin der städtischen Erwachsenen- und Familienfürsorge. Die vorbildliche Tätigkeit dieses Referates geht nicht zuletzt auf ihre persönliche Tatkraft zurück.

Senatsrat Dr. Franz Brand, vorher Bezirksamtsleiter im 21. Bezirk, ist in der Magistratsdirektion-Amtsinspektion tätig. Unter seiner Leitung vorgenommene Revisionen haben zu wesentlichen Verbesserungen geführt.

Senatsrat Dipl.-Ing. Raimund Hausmann ist Leiter des Kraftwerkes Simmering und trägt durch seine persönliche Initiative und Einsatzbereitschaft immer wieder zur klaglosen Stromversorgung Wiens bei.

Primarius Dr. Siegfried Novotny - heute schon im Ruhestand - war Abteilungsvorstand am seinerzeitigen Rainer-Spital (heute Hanusch-Spital). Er hatte am Aufstieg der Anstalt maßgeblichen Anteil.

Prof. Dr. Leo Haslhofer ist Vorstand der Prosektur Lainz und hat durch seine hervorragenden Fachkenntnisse sowie seine wissenschaftlichen Arbeiten internationale Anerkennung erlangt.

Dozent Dr. Aristid Kiss ist ärztlicher Abteilungsvorstand der Herzstation, die ihren Ruf in der medizinischen Fachwelt nicht zuletzt seinem jahrzehntelangen Wirken verdankt.

Amtsrat Norbert Bock ist seit zehn Jahren Büroleiter der Bezirksvorstehung Donaustadt und setzt sich dort sehr für die Bevölkerung ein.

Amtsrat Rudolf Müller leitet in der Magistratsabteilung für Einzelpersonalangelegenheiten das Referat für Gehaltsvorschüsse und Aushilfen.

Oberamtsrat Erich Turturean, Leiter der Heimatrolle, hat sich besonders bei der durch das Staatsbürgerschaftsgesetz 1965 notwendigen Umorganisation des Referats bleibende Verdienste erworben.

Kanzleikommissär Hermine Gnad - bereits im Ruhestand - war für die Berechnung der Ruhe- und Versorgungsgenüsse in der Magistratsabteilung für Einzelpersonalangelegenheiten verantwortlich.

Betriebsoberinspektor Georg Döttel, Elektromeister im Kraftwerk Simmering, ist für die Versorgung der angeschlossenen Netze tätig.

Kanzleioberoffizial Ladislaus Cholewka ist Obmann des Dienststellenausschusses der Wasserwerke und hat sich um die dienstrechtlichen Belange verdient gemacht.

Alois Schieder, Armaturenschlosser im Kraftwerk Simmering, hat unter Einsatz des eigenen Lebens am 6. Mai heurigen Jahres einen ertrinkenden Knaben aus dem Donaukanal gerettet.

Der Bundespräsident hat die Verdienste der dreizehn Bediensteten der Stadt Wien mit folgenden Auszeichnungen gewürdigt:

Großes Ehrenzeichen: Senatsrat Dr. Jahudka, Senatsrat Dr. Brand, Senatsrat Dipl.-Ing. Haussmann, Primarius Dr. Novotny;

Goldenes Ehrenzeichen: Prof. Dr. Haslhofer und Dozent Dr. Kiss;

Silbernes Ehrenzeichen: Amtsrat Bock, Amtsrat Müller und Oberamtsrat Turturean;

Silbernes Verdienstzeichen: Kanzleikommissär Gnad und Betriebsoberinspektor Döttel;

Goldene Verdienstmedaille: Kanzleioberoffizial Cholewka;
Silberne Verdienstmedaille: Facharbeiter Schieder.

Namens der Ausgezeichneten sprach Senatsrat Dr. Brand die
Danke Worte.

- - -

Kammeroper-Direktor beim Bürgermeister
=====

5. Dezember (RK) Bürgermeister Bruno Marek empfing
heute den Direktor der Wiener Kammeroper, Professor Hans Gabor.
Diese ambitionierte, auf dem Fleischmarkt etablierte Bühne
hat vor kurzem mit Ermanno Wolf-Ferraris "Die neugierigen
Frauen" ihre 105. Premiere herausgebracht.

Wiens Bürgermeister ließ sich von den bemerkenswerten
Erfolgen dieses vor vierzehn Jahren gegründeten Unternehmens
berichten, das sich gegenwärtig vor allem um die Wiederbe-
lebung des alten Wiens Singspieles bemüht. Längst vergessene
Werke von Wenzel Müller, Wagenseil und Dittersdorf werden
zum Teil aus handschriftlichen Partituren rekonstruiert,
und erfreulicherweise findet das heutige Publikum guten
Kontakt zu diesen Wiederentdeckungen. Im österreichischen
Fernsehen war die **Wiener** Kammeroper bereits mit 25 Aufnahmen
vertreten, zwei Aufführungen wurden vom deutschen Fernsehen
hergestellt. Als erste Aufführung in Stereo wurden kürzlich
"Die neugierigen Frauen" von österreichischen Rundfunk über-
nommen.

- - -

Barbara-Feier im Schneealpenstollen

=====

5. Dezember (RK) Das Nord-Trum des Schneealpenstollens im Reisstal bei Hinternasswald war Montag Schauplatz einer Barbara-Feier, an der Stadtrat Hubert Pfösch, leitende Beamte der Wiener Wasserwerke, Vertreter der am Bau beteiligten Firmen sowie sämtliche Bergleute beider Baulose teilnahmen. Nach der Barbara-Messe im Stollen löste Frau Leopoldine Pfösch, die Gattin des Wiener Wasserstadtrates, die Sprengung eines Stollenabschlages aus. Der insgesamt 9,8 Kilometer lange Stollen, der das Wasser der steirischen "Sieben Quellen" der Ersten Wiener Hochquellenleitung zuführen wird, hält derzeit im Norden bei Station 6,8 km, im Süden wurde das Loch im Berg 770 Meter weit vorgetrieben.

oweit bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

+

Das Reisstal, wo in 700 Meter Höhe der Stollen in den Berg getrieben wird, präsentierte sich bereits in winterlichem Weiß. Die Fahnen der Bundeshauptstadt sowie der Bundesländer Niederösterreich und Steiermark schmückten den Stolleneingang. An einem Altar, den die Bergleute etwa hundert Meter weit im Berg errichtet hatten, wurde zu Ehren der heiligen Barbara, der Schutzpatronin der Bergleute, eine Messe zelebriert. Zwei Mineure in Arbeitskluft, Bohrhämmer in den Händen, flankierten den Altar.

Stadtrat Pfösch überbrachte den Bergleuten die Grüße des Wiener Bürgermeisters und charakterisierte in seiner Ansprache den Schneealpenstollen als ein die drei Bundesländer verbindendes Werk. Nach seiner Fertigstellung werden Wien seiner Trinkwassersorgen weitgehend enthoben sein, obwohl der Wasserverbrauch pro Jahr um etwa drei Prozent steigt. Seit vor zwei Jahren das Grundwasserwerk in der Lobau seiner Bestimmung übergeben wurde, hat die Stadtverwaltung kein einziges Mal mehr Sparmaßnahmen anordnen müssen. Der Schneealpenstollen stellt den bedeutendsten Ausbau der Wiener Wasserwerke seit 1910 dar.

./.

An der Feierstunde der Bergleute nahmen auch die beiden Patinnen des Stollens teil: Frau Elisabeth Marek, die Gattin des Wiener Bürgermeisters, für den steirischen Teil, und Frau Leopoldine Pfoch für die niederösterreichische Seite. Frau Pfoch gab nach der Ansprache ihres Gatten das Kommando zu einem Stollenabschlag. Nach dem telephonisch übermittelten "Feuer frei!" krachten die Explosionen der Sprengschüsse vor Ort, an der Vortriebsstelle des Stollens.

Im Nordteil des Stollens werden täglich acht bis zehn Abschlüge gezündet, der Vortrieb beträgt durchschnittlich 15 Meter. Im Süden, wo die geologischen Bedingungen ungleich schwieriger sind, kommt man pro Tag nur etwa zwei Meter weiter.

Die südliche Stollenbaustelle liegt im Karlgraben, einem Seitenteil des oberen Mürztales. Dort stießen die Mineure bereits nach 480 Meter in eine Störungszone vor, die derart massive Wassereinbrüche verursachte, daß die Arbeiten vorübergehend eingestellt werden mußten. Der Wasserandrang betrug bis zu 900 Liter pro Sekunde. Da es sich als unmöglich erwies, der Wassereinbrüche mittels der Pumpen Herr zu werden, mußten sich die Ingenieure zu einer Änderung des Stollenverlaufs entschließen. Vor der Störungszone wich man seitlich aus und führt nun den Tunnel in 25 Meter Entfernung an den stark wasserführenden Schichten vorbei. Die Vortriebsstelle liegt derzeit 770 Meter tief im Bergmassiv der Schneealpe.

Auch im Nordteil des Stollens kam es zu Wassereinbrüchen. Da der Felstunnel auf der niederösterreichischen Seite - anders als an seinem steirischen Ende - ein Gefälle von zwei Promille aufweist, fließt das angebohrte Wasser in mehreren dicken Rohrleitungen von selbst ab. Der Wasseranfall beträgt ungefähr 320 Liter pro Sekunde. Hier geht der Vortrieb des Stollens manchmal schneller voran, als es der Zeitplan vorsieht: als Rekordleistung wurden einmal 18 Meter pro Tag registriert.

Neue Subventionen der Stadt Wien für
=====

kulturelle und soziale Zwecke
=====

5. Dezember (RK) In der heute unter Vorsitz von Bürgermeister Bruno Marek abgehaltenen Sitzung des Wiener Stadtsenates legten Finanzreferent Vizebürgermeister Felix Slavik und Kulturstadträtin Gertrude Sandner eine Reihe von Subventionsanträgen für kulturelle und soziale Einrichtungen vor, die einen Gesamtbetrag von 1,330.000 Schilling ergeben.

Für zehn Orchesterkonzerte für zirka 16.000 Schüler der zweiten Klassen der Hauptschulen und allgemeinbildenden höheren Schulen, für zehn Orchesterkonzerte für zirka 16.000 Schüler der dritten Klassen und 12 Orchesterkonzerte für zirka 19.500 Schüler der vierten Klassen der Hauptschulen und allgemeinbildenden höheren Schulen sowie der Polytechnischen Lehrgänge werden für das Schuljahr 1967/68 900.000 Schilling zur Verfügung gestellt.

Für die Durchführung der Schullandheim-Aktion erhält der Stadtschulrat für Wien 150.000 Schilling.

Ferner erhalten: Familienwissenschaftliches Institut 100.000 Schilling; das Institut für Wissenschaft und Kunst 30.000 Schilling; die Johann Strauß-Gesellschaft für den soeben erschienenen ersten Band der Johann Strauß-Gesamtausgabe 30.000 Schilling; der Wiener Akademie-Kammerchor für seine Konzertweltreise, die vom 1. November bis 30. März stattfindet, und in deren Verlauf in zwölf Ländern 90 Konzerte gegeben werden, 25.000 Schilling; das Erzbischöfliche Seelsorgeamt und das Katholische Bibelwerk für die Durchführung der Ausstellung "Die Bibel - Gottes Wort im Wandel der Welt" 20.000 Schilling, der Österreichische Bundesjugendring 20.000 Schilling, der Österreichische PEN-Club 20.000 Schilling, das Österreichische Komitee für Internationalen Studienaustausch 20.000 Schilling und die Suttner-Gesellschaft 15.000 Schilling.

Personalnachrichten
=====

5. Dezember (RK) Der Wiener Stadtsenat hat heute den Oberveterinärarzt Dr. Herwig Jakisch in die Dienstklasse VIII befördert und ihm den Titel Senatsrat verliehen. Dem Obermagistratsrat Dr. Alois Unger wurde der Titel Senatsrat verliehen.

Der Magistratsrat Dr. Josef Stussak wurde zum Obermagistratsrat und die Amtsräte Kurt Lestina, Josef Neunteufl und Ernst Papst wurden zu Oberamtsräten befördert.

Anlässlich ihrer Versetzung in den Ruhestand wurde den Senatsräten Dr. Karl Lackner, Dr. Karl Ourednik, Dipl.-Ing. Heinrich Papau und Oberamtsrat Regierungsrat Johann Welser sowie Oberbrandrat Dipl.-Ing. Karl Zenker Dank und besondere Anerkennung ausgesprochen. Dem Oberstadtbaurat Dipl.-Ing. Karl Kokotek wurde der Titel Senatsrat und dem Technischen Amtsrat Ing. Karl Böck der Titel Technischer Oberamtsrat verliehen. Aus dem gleichen Anlaß wurden dem Technischem Oberamtsrat Ing. Adalbert Brock, Amtsrat Heinrich Hies, Primararzt Dozent Dr. Aristid Kiss, Technischem Oberamtsrat Ing. Wilhelm Knotek, Bibliotheksrat Dr. Ferdinand Krawiec, Amtsrat Josef Kühbacher, Oberamtsrat Leopold Mika, Amtsrat Franz Pospisil, Technischem Kanzleirat Josef Schöll und dem Technischen Oberamtsrat Ing. Walter Stifter Dank und Anerkennung ausgesprochen.

- - -

Authentische Interpretation
=====

5. Dezember (RK) In der heutigen Sitzung der Wiener Landesregierung hat Stadtrat Rudolf Sigmund den Entwurf eines Gesetzes eingebracht, womit einzelne Bestimmungen der Bauordnung und der Verfassung der Bundeshauptstadt Wien ergänzt (authentisch interpretiert) werden. Die Gesetzesvorlage wird auf **die** Tagesordnung der nächsten Geschäftssitzung des Wiener Landtages gesetzt. Sitzungstermin ist voraussichtlich der 20. Dezember.

- - -

Jubiläums-Buch der Bau- und Holzarbeiter für den Bürgermeister
=====

5. Dezember (RK) Heute besuchte eine Delegation der Wiener Bau- und Holzarbeitergewerkschaft Bürgermeister Bruno Marek im Rathaus, um ihm das repräsentative Werk über 100 Jahre aus der Geschichte der Bau- und Holzarbeiter zu überreichen. Der neue Obmann dieser Gewerkschaft, Josef Braunsdorfer, mit den beiden Stellvertretern Karl Spörck und Josef Sonnleitner sowie Sekretär Johann Thuri informierten bei dieser Gelegenheit den Bürgermeister über die Probleme der Bau- und Holzarbeiter-Gewerkschaft.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

5. Dezember (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Chinakohl 2 bis 4.40 S, Karotten 3 bis 6 S, Kraut 3 S je Kilogramm.

Obst: Äpfel: Wirtschaftsware 2 bis 4.50 S, Äpfel: Tafelware 6 bis 8 S, Bananen 8 S, Orangen 6 bis 7 S je Kilogramm.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 5. Dezember
=====

5. Dezember (RK) Neuzufuhren Inland 5.467. Ausland: Bulgarien 450, DDR 1.177, Ungarn 840. Gesamtauftrieb 7.934, verkauft alles.

Preise extrem: 16.90 bis 17.70 (17.80 21 Stück), 1. Qualität 16.10 bis 16.80, 2. Qualität 15.50 bis 16, 3. Qualität 14 bis 15.40. Zuchten extrem 12.60 bis 13, Zuchten (11) 12 bis 12.50. Altschneider 8 bis 11. Ausländische Schweine: Bulgarien 15 bis 15.60 (16 14 Stück), Ungarn 15.60 bis 16.50, DDR 15.20 bis 16.50,

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine ermäßigte sich um 18 Groschen und beträgt 15.89. Der Durchschnittspreis für bulgarische Schweine erhöhte sich um 7 Groschen und beträgt 15.16, für DDR-Schweine ermäßigte er sich um 1 Groschen und beträgt 15.79, für ungarische Schweine ermäßigte er sich um 11 Groschen und beträgt 15.83. Der Durchschnittspreis für ausländische Schweine ermäßigte sich um 7 Groschen und beträgt 15.69. Außermarktbezüge in der Zeit vom 1. bis 5. 12. (ohne Direkteinbringungen in die Bezirke) 1.288 Stück.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 5. Dezember
=====

5. Dezember (RK) Auftrieb 42 Stück, hievon 1 Esel und 4 Fohlen. Verkauft wurden als Schlachttiere 30 Stück, unverkauft blieben 12 Stück.

Notierungen: Schlachttiere Fohlen 15 bis 15.50, Pferde extrem 10.50 bis 11, 1. Qualität 9.50 bis 10, 2. Qualität 8 bis 9, 3. Qualität 6 bis 7.80, Esel (Schlachttier) 7 S.

Der Durchschnittspreis für inländische Schlachtpferde erhöhte sich um 46 Groschen und beträgt 8.48, für inländische Schlachtfohlen um 17 Groschen und beträgt 15.17. Der Durchschnittspreis für Pferde und Fohlen beträgt 9.18.

Herkunft: Burgenland 6, Tirol 3, Niederösterreich 24, Steiermark 2, Oberösterreich 7.